

Bemerkung: Dieser Landstrich gehörte bis zum Jahr 1920 unser Gemeinde Scholtai. Durch die Bodenreform in Rumänien 1918 wurde es unswegenommen von rumänischen u. russischen Bauern. Die Fläche war 300 bis 400ha groß

40ha großer gemeinschaftlicher Teich mit Fischzucht
3/4 davon mit erstklassigem Rohr-Bewachsen
Jahresernte 10000 Bund. Verkaufspreis für 100 Bund 100-120 Lei

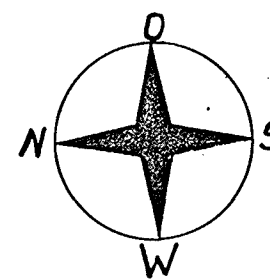
Abflußwasser aus unserm Gemeindeteich

Fahrtweg nach Falesti 3km, nachdem rumänischen Dorf Buschilo 8km, zum Bahnhof Berlitza 21km;

Dorfplan der Gemeinde Scholtai.
Die deutsche evangelische Gemeinde Scholtai Kreis Bessarabien, Kreis Spiel
Nischenwert (Entfernung von Scholtai bis Nischenwert 120km) wurde durch den Großgrundbesitzer
Johann Scholtai im Jahr 1868 gegründet. Er gründete es auf seiner 10000 Hektar großen
Landfläche. Die Siedlung wurde auf Landzucht in 3 Jahre Fachland abge-
schlossen. Die Russen stammten alle aus der deutschen Gemeinde Uferthal
u. Umgebung Kreis Malzen ehemals Österreich. Bis 1920 wurde die Be-
völkerung in Bessarabien durch die rumänische Regierung durchgeführt.
Jede ansässige Familie bekam 6 Hektar Ackerland vom Staat als Eigentum zu,
geteilt vom unserm Fachland als Eigenland.
Bemerkungen: Mit Fachland ging es den Landwirten besser als auf Eigen-
land in der letzten Zeit 1940. Die Pachtzahlung für die Dossanen betrug 24 Rubel im Jahr 1913.
Bei der Ansiedlung waren es 3 Rubel. Die Hektarzahl die wir bei der Ansiedlung
hatten ist mit unbekannt. Bei der Umsiedlung am 1. Oktober 1920 aus Bessarabien
nach Deutschland hatte unsere Gemeinde 443 Hektar eigenes Land. Von einem
Bauern Gail. Es waren in Bessarabien 1000 Hektar eigenes Land. 100 Hektar
in Pacht. Staatliche Viehweide 2,35 Hektar in Pacht. Gesamtfläche 770 Hektar.
Davon 403 Hektar Viehweide. 670 ha waren Pachtland.

Bemerkung:
1. Dorfstraße 20m breit u. 2000m lang.
2. Die Landwirtschaftsflächen waren 5700 ha groß. [12 ha]
3. Sämtliche Wohnhäuser u. Stallungen sind mit Rohrblech gedeckt.
4. Die älteren Wohnhäuser waren aus Holzschindelwerkstätten u. auf
Eichenpfosten aufgebaut. Dies war bis zum Jahr 1918 der Fall. Nachher wurden
die Wände aus Stein u. Lehm mit Wasser gemischt u. gestampft hergestellt. Die Wandstärke war 40-50cm.
5. Vom Jahr 1924 an wurden für die Haus-Lehnhölzer (Stäbe) in der Größe wie Holzbalken
verwendet, die aber nicht der Länge nach, sondern in der Breite aufgemauert
waren. Die Wandstärke wurde dadurch breiter.

Neufien, Kreis Nürtingen den 7.6. 1929
Entwurf des Planes von : Heinrich Layh, Neufien Kreisstr. 9
gezeichnet von :



Westliche Landesgrenze

100000
Hektar